Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 220. Montag den 20. September 1830.

Preußen.

Aachen, vom 10. Septbr. — Gestern Abend um 10½ Uhr trafen Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm, Höchstwelche Morgens mit dem Dampfschiffe von Koblenz nach Köln abgegangen waren, zur Freude der Bewohner dieser Stadt hier ein. Von 8 Uhr an hatten sich die Civil- und Militair-Behörden bei dem Hôtel du Dragon d'or zum Empfang Sr. Königl. Hoh. vereinigt. Eine Kompagnie des 28sten Infanterie-Regiments war als Ehrenwache vor dem Hotel aufgestellt; die ganze Stadt war erleuchtet, freudige Bewegung war überall thätig. Sobald Se. K. Hoh. ausgestiegen waren, traten Sie im Reiseanzug vor das Hotel, wo Sie mit lautem Lebehoch empfangen wurden; die Ehrenwache ward von Sr. K. Hoh. besichtigt und huldvoll entlassen. Ein erneuertes Hurrah ertönte vor dem Abmarsche derselben. Während diese links über das Komphausbad abzog, näherte sich unter Vorauftritt des städtischen Musikchors ein aus mehrern Hundert Einwohnern dieser Stadt bestehender Fackelzug, welcher sich inzwischen vor dem Theater versammelt, durch die Stadt von der Kölnstraße heran kam und sich auf den Hof des Hotels begab. Hier ward Se. K. Hoh. der jubelnde Empfang unter tausendfachem Lebehoch gebracht; der Prinz erschien nicht nur, um dem im Hofe versammelten Fackelzuge, der einige Gesangstücke vortrug, zu danken, sondern auch auf dem äußern Balkon, um den auf der Straße versammelten Zuschauern sich zu zeigen. Heute früh nahmen Se. K. Hoh. die Parade der hiesigen Garnison und der in der Umgegend verlegten Truppen ab. Wo der verehrte Königssohn erblickt ward, tönte ihm der jubelnde Ausruf freudigen Empfanges entgegen. Das schöne militairische Schauspiel hatte eine zahlreiche Versammlung von Damen und Herren nach der neuen Straße und in die Umgegend des Theaters geführt, woselbst die Truppen in der vortrefflichsten Haltung vorbei defilirten. Nach beendigter Parade begaben Se. K. Hoh. sich nach dem Rathhause, um die Behörden vorzulassen; nachdem die Vorstellungen geschehen waren, hielten Se. K. Hoheit eine Anrede, in welcher Sie, im Namen Sr. Maj., der Bürgerschaft dieser Stadt für den bewiesenen vortrefflichen Geist in den Tagen einer drohenden Gefahr Ihren Dank sagten, eben diesen Dank den Behörden für die getroffenen Maßregeln zuwendeten, Einigkeit und Uebereinstimmung in den ferner zu treffenden Maßregeln empfahlen und die Versicherung gaben, daß es Ihrem Herzen eine heilige Pflicht erscheine, die erneuerte Belobung des Betragens der Bewohner dieser Stadt, zu dem Throne Sr. Maj. von hieraus gelangen zu lassen. Unter dem Jubelruf: „es lebe der König!" der aus aller Munde erschallte, und in allen Herzen wiedertönte, entließ der Königl. Prinz die Versammlung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15ten v. M. zu befehlen geruht, daß die Truppen des 8ten Armee-Corps, einschließlich der Besatzungen der Bundesfestungen Mainz und Luxemburg auch während des bevorstehenden Winters auf dem vollen Friedens-Etat verbleiben, nach den Herbst-Uebungen ihre Kriegsreserve entlassen und dagegen schon im Herbste die für sie auszuhebenden Ersatz-Mannschaften empfangen sollen; eine Winterbeurlaubung aber nicht stattfinde. Ferner ist die zur Sprache gebrachte Frage, ob die gedachten Truppen sofort nach beendigten Herbstübungen oder erst nach dem Eintreffen des Ersatzes die in diesem Jahre zur Kriegs-Reserve übergehenden Leute entlassen sollen, allerhöchsten Orts dahin entschieden:

> daß die gedachten Truppen ohne irgend eine Unterbrechung auf dem vollen Friedensetat verbleiben und also die Kriegs-Reserve nur beim Empfange des Ersatzes und in dem Maaße, als dieser anlangt, entlassen sollen.

In Absicht auf die wegfallende Winterbeurlaubung wird die im Bezirke des 8ten Armee-Corps garnisonirende siebente Artillerie-Brigade der Truppen des 8ten Armee-Corps gleich behandelt.

Vorstehende Bestimmungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aachen, den 7. September 1830.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Aachen, vom 11. September. — Der gestrige Tag bezeichnete sich als ein wahres Freudenfest, der die Bande, welche den Rheinländer an Preußen knüpft, enger und schöner umwand. Der edle, mannhafte Prinz hat sich auf das Innigste von der Treue, Liebe, Anhänglichkeit und Loyalität überzeugen können, welche diese Provinzen der Monarchie dem Königl. Hause weihen und welche auf das Unverkennbarste auszusprechen, unserer Stadt einer erfreuenden Veranlassung durch die Gegenwart Sr. Königl. Hoh. gegeben wurde. Gegen Mittag hatte sich eine Gesellschaft im Saale der neuen Redoute zu einem dejeuner dinatoire versammelt, um Se. K. Hoh. zu erwarten; als der Prinz zwischen dem Hrn. General-Major v. Pfuel und dem Hrn. Chef-Präsidenten von Reiman Platz genommen, setzten mehr als zweihundert Personen, Offiziere, Beamte, Kaufleute und Bürger traulich untereinander gemischt, sich zur Tafel. Der erste Toast wurde vom Herrn Bürgermeister Daniels auf das Wohl Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs und theuersten Landesvaters ausgebracht. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz;“ mit Sr. Königl. Hoheit erhob sich die ganze Gesellschaft von ihren Sitzen und freudig erscholl das erhebende Volkslied im einstimmenden Gesange. — Demnächst hielt der Herr Chef-Präsident von Reimann eine Anrede an Se. Königl. Hoheit. — Se. K. Hoh. geruhten in einer huldvollen Anrede der Bürgerschaft dieser Stadt und Allen, die sich in den Tagen der Gefahr verdient gemacht, Ihren Dank zu sagen, Sie genehmigten besonders noch die Gefühle, welche der Herr Chef-Präsident von Reimann ausgesprochen, und erneuerten Ihre Zusicherung, Sr. Maj. dem Könige den treuesten Bericht über den lobenswerthen Sinn und Geist abzustatten, der sich so erfreuend in dieser Stadt und Gegend bewährt. — Mit unbeschreiblichem Jubel wurden die edlen Worte des Königl. Prinzen von der Versammlung begrüßt, tausendmal wurde aus dem Innersten der Herzen das freudige Lebehoch wiederholt. — Am Abend wurde im Theater Oberon gegeben. Se. K. Hoh. erschienen um 6½ Uhr im Theater, woselbst für Sie und Ihre Begleitung zwei Logen eingerichtet waren. Das Haus war gedrängt voll, der Königl. Prinz wurde mit Jubel empfangen und das „Heil dir im Siegerkranz“ ward angestimmt. Nach dem ersten Akte rauschte der Vorhang wieder auf, der Herr Direktor Fischer sprach in sehr ausdrucksvoller, sinniger Weise folgende Bewillkommnung:

Wie auf der Flur — so auch im Menschenleben,
Sah' jüngst die Vaterstadt viel trübe Stunden
Und ihren Treuen blutete das Herz;
Doch Heil, die Ruh' ist wieder ihr errungen!
Ein schöner Tag ist auf die Nacht gefolgt,
Für Gegenwart und Zukunft lacht er uns.
Die Stürme die von Nah' und Fern sich regen
Den treuen Rhein-Bewohnern sind sie fremd.
Denn auf dem Throne sitzt ein edler Fürst;
Die Brust voll Vaterliebe für sein Volk;
Sandt' Er in unsre Mitt' ein theures Pfand,
Auf dessen Haupt Louisens Segen ruht,
Zu schützen uns mit tapferm Heldenarm.

Er weilet unter euch von dem ich jetzt,
Das Herz zu voll, mit schwachen Worten sprach,
Ich wag' es nicht, Ihn festlich zu begrüßen,
In dieser Stadt, wo Karls des Großen Geist
Zu seinem hohen Sinne ahnend spricht.
Ich wag es nicht — doch grüßt Ihn euer Blick
Und alle Herzen schlagen ihm: Willkommen!
Und alle Rheinbewohner jubeln Ihm.
Auch wird Er's nicht verschmäh'n, wenn in den Kranz
Des jugendlichen Lebens eine Blüthe
Der treue Rheinbewohner segnend flicht;
Und diese Blüth' ist ächte deutsche Treue,
Nur deutsche Treue stehet felsenfest!
Sie sey die Gabe, die wir freudig bringen.
Heil unser'm König! Heil dem Königs-Sohn!

Um 10 Uhr verließen Se. K. Hoh. die Stadt, um nach Köln zurückzukehren. Dieser schöne Tag wird noch lange in unserm Andenken als Erinnerung reinster Vaterlandsliebe und Beweis von wahrer Bürgertugend fortleben.

Oesterreich.

Wien, vom 13. September. — Se. Majestät der Kaiser haben dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand, Kronprinzen, das Großkreuz des königlich-ungarischen St. Stephans-Ordens verliehen.

Nachdem gleich aus der ersten, am 11. September gehaltenen Sitzung des gegenwärtigen ungarischen Reichstages, eine aus Bischöfen, Reichs-Baronen, Magnaten und vielen Deputirten der Kapitel, Comitate und der königl. Freistädte gebildete zahlreiche und ansehnliche Deputation nach Schloßhof abgesendet wurde, um Sr. Maj. dem Kaiser und König eine alleruntertänigste Vorstellung der auf dem Reichstage versammelten Stände ehrfurchtsvoll zu überreichen, worin dieselben, nebst Bezeugung ihrer unverbrüchlichen Treue und unerschütterlichen Anhänglichkeit, Allerhöchstdieselben ehrerbietigst bieten, Ihre Ankunft in der Mitte Ihrer treuen Ungarn beschleunigen zu wollen, hat sich diese Deputation am folgenden Tage, unter Anführung des Banus von Croatien, Grafen Ignaz Gyulay nach Schloßhof verfügt, um sich ihres ehrenvollen Auftrages zu entledigen. Auf die Rede, welche der Patriarch Erzbischof von Erlau, als Wortführer der Deputation, hielt, und die ganz das Gepräge der unbegränzten Verehrung der Ungarn für ihren kindlich geliebten König und Herrn trug, geruheten Se. Majestät, mit der gewohnten Huld und Gnade, welche die Versammlung zu einem wiederholten enthusiastischen Lebehoch hinriß,

zu antworten, und Allerhöchstihre Ankunft in Preßburg für den folgenden Tag, nämlich den 13. September zu verheißen. — Die Deputation begab sich sodann zu Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Kronprinzen, der sich gleichfalls in Schloßhof befand, um Höchstdieselben, als den zu krönenden künftigen König ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Die Antwort, welche Se. kaiserl. Hoheit der Deputation gab, wurde zu verschiedenen Malen durch einen lauten Zuruf unterbrochen, welcher am Schluß der Rede wiederholt ertönte. — Se. Majestät geruhten sodann die ganze Deputation an Allerhöchstihre Tafel zu ziehen, worauf selbe nach Preßburg zurückkehrte, um den dort versammelten Ständen über ihre Sendung zu berichten, und die am 13. September zu gewärtigende Ankunft Sr. Majestät zu verkündigen. (Oesterr. Beob.)

Die Preßburger Zeitung vom 7. September meldet: Das Datum unserer heutigen Zeitung bezeichnet den Vorabend eines neuen nnd wichtigen Zeitabschnittes in unserer vaterländischen Geschichte und ihm zunächst eine Glanzperiode unserer Stadt, die seit einigen Tagen voll regen Lebens ist, und jetzt bereits die meisten hohen Reichswürden und ihre Repräsentanten, so wie die zum Reichstage berufenen Abgeordneten freudig in ihre Mitte bringt. Sehnsuchtsvoll sehen wir nur noch dem Augenblicke entgegen, der uns das Glück gewähren wird, den Inbegriff aller unserer Liebe und Wünsche, den erhabenen Landesvater und die theuere Landesmutter, sammt den übrigen Gliedern des Allerhöchsten Herrscherhauses, mit dem Jubel unsrer freudeerfüllten Herzen begrüßen zu können. Höher schlägt das Herz des wahren Vaterlandsfreundes, je mehr diese erhabene Feierlichkeit der Krönung Sr. kaiserl. H. des Erzherzogs-Kronprinz Ferdinand herannaht, und mit froher Hoffnung sehen wir der Zukunft entgegen, die uns mit einem neuen Bande der Liebe und Treue an das hohe Regentenhaus knüpfen soll. Zur Krönungsfeier werden der Graf Orloff, von Seiten des russ., und der General der Cavallerie Graf von Zieten, von Seiten des preuß. Hofes, als außerordentlicher Botschafter nach Preßburg kommen.

Deutschland.

München, vom 9. September. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist am 7. September, Nachmittags, von Göttingen kommend, in Berchtesgaden eingetroffen. — Die beabsichtigte Reise Sr. Majestät des Königs, von Berchtesgaden in die Salzburger Tauern und nach dem Naßfelde, hatte bei dem zweifelhaften Wetter zu Wagen statt. Se. Maj. wurden am Mittwoch wieder in Berchtesgaden zurück erwartet.

Dresden, vom 13. September. — Der General-Lieutenant v. Gablenz hat heute Abend um 7 Uhr der auf dem alten Markte versammelten National- und Kommunal-Bürgergarde die Mittheilung gemacht, daß des Königs Majestät Se. K. H. den Prinzen Friedrich August zum Mitregenten ernannt habe. Dieses Ereigniß hat eine sofortige freiwillige Illumination der Residenz zur Folge gehabt.

Dresden, vom 16. September. — Folgende Bekanntmachung ist hier dem Publikum übergeben worden: „Die von Sr. königl. Majestät mir übertragene Mitregentschaft veranlaßt meinen Austritt aus einer Commission, in der ich zu Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe mitzuwirken die Freude hatte. — Es beglückt mich, damit das dankbare Anerkenntniß des Verdienstes verbinden zu können, was sich die Bürger und Einwohner von Dresden dadurch erworben haben, daß sie der ergangenen Aufforderung rasch und gehorsam entsprachen, und sie mit großen Aufopferungen und Hintenansetzung ihrer wichtigen Berufsgeschäfte erfüllten; das Vertrauen der Regierung ward treu und bereitwillig erwiedert und dem frevelhaften Beginnen einiger Uebelwollenden durch Uebung wahrer Bürgerpflicht schnell Einhalt gethan. — Das Andenken dieser Tage wird nie in mir erlöschen und wenn das Vertrauen des Königs mir neue Pflichten und Rechte zu geben geruhete, so wird es mein unablässiges Bestreben seyn, begründeten Beschwerden der hiesigen Bürgerschaft Genüge zu leisten. — Nun aber, wo Ruhe und Ordnung wieder hergestellt ist, wird es Pflicht, den friedlichen Bürger dem friedlichen Verkehr wieder ungestört widmen zu können und einen Zustand zu endigen, der für Handel und Gewerbe überhaupt und für den Haushalt eines Jeden insbesondere störend und verderblich zu werden droht. — Denn das Bedürfniß einer außerordentlichen Bewaffnung ist nicht mehr im zeitherigen Umfang vorhanden, und damit das In- und Ausland sich überzeuge, daß diese nur zu edlem Zweck statt fand und der treue Sinn der Sachsen für Fürst und Vaterland sich auch hier wie überall bewährte, erwarte ich mit Zuversicht, daß die in der nachfolgenden Bekanntmachung ausgesprochenen Maßregeln schnell zur Ausführung kommen werden.

Dresden den 15. September 1830.

Friedrich August, Herzog zu Sachsen."

In Bezug auf obige höchste Bekanntmachung eröffnet die unterzeichnete Commission, wie sie die Dienstleistungen der jetzt bewaffneten Bürger nur noch auf einige Tage vertrauensvoll in Anspruch nimmt und auch diese durch Theilnahme des Militairs baldthunlichst erleichtern lassen wird; sie hält es aber auch für höchst wünschenswerth, daß eine erneuerte Organisation der hiesigen Bürgerbewaffnung eintrete; eines Theils in Erinnerung der vielen Bitten und Anträge, welche auf Abänderung der jetzt bestehenden Einrichtung angebracht worden sind, andern Theils aber auch, damit in Zeiten wieder eintretender Gefahr, die Gott gnädig verhüten wolle, ein Theil der Bürger wieder unter die Waffen treten möge, welche so wesentlich zu Herstellung der öffentlichen Ruhe beigetragen haben. Demgemäß ist Jedem, dem seine Geschäfte oder sonstigen Verhältnisse es wünschenswerth machen, gestattet, sich bei seinem Compagnie-Commandanten um Entlassung

zu melden. Es wird eine Deputation niedergesetzt, um an die zu Erhaltung der öffentlichen Ruhe Allerhöchst verordnete Commission Vorschläge zu einer neuen Organisation der Bürgerbewaffnung gelangen zu lassen. Es wird selbige bestehen aus dem Herrn General-Lieutenant v. Gablenz, als Vorsitzendem, Herrn General-Major v. Schreibershofen und Herrn Hofrath v. Langenn, als königl. Commissarien, und aus Mitgliedern der Communal- und Bürgergarden, wozu aus jeder Compagnie 4 Personen zu wählen und aus welchen sodann einer von dem Vorsitzenden und den königl. Commissarien zu ernennen ist.

Dresden den 15. September 1830.

Die zu Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe Allerhöchst verordnete Commission.

Braunschweig, vom 10. September. — Der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels (Bruder des Herzogs Karl) — an welchen eine Deputation mit einer Adresse abgegangen war, um ihn zu ersuchen, einstweilen durch seine Anwesenheit die Ruhe und Ordnung zu sichern — ist heute, gegen 2 Uhr Nachmittags, hier eingetroffen und mit dem lautesten Jubel empfangen worden. Außer dem Militair war die ganze Bürger-Garde, mit Inbegriff des ersteren an 6000 Mann stark, unter die Waffen getreffen. Se. Durchl. durchschritten die Stadt in Begleitung vieler Offiziere und begaben sich Abends auf das Lustschloß Richmond, von wo aus eine Proclamation in Anlaß der neuesten Ereignisse erlassen wurde. Heute Abend ist die ganze Stadt glänzend erleuchtet. Die Ordnung wird gegenwärtig in Braunschweig aufs strengste gehandhabt; 67 Verbrecher sind bereits verhaftet. Sowohl der engere als der weitere Ausschuß der Landschaft sind nunmehr zusammengetreten, um sich über das Wohl des Vaterlandes zu berathen.

Nachstehendes ist die in Obigem gedachte Proclamation: „So wie ich von dem beklagenswerthen Ereignisse Kenntniß erhalten, welches in diesen letzten Tagen in hiesiger Stadt sich begeben, bin ich ohne allen Aufenthalt hierher geeilt — tief bekümmert über das, was sich zugetragen hat, und in der Absicht, so viel in meinen Kräften steht, durch That oder Vermittlung zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung das Meinige mitzuwirken. Es hat mir zu einer freudigen Beruhigung gereicht, bei meiner Ankunft mich zu überzeugen, daß den vereinten Bemühungen aller Behörden und der guten Bürgerschaft bereits gelungen ist, allgemeine Sicherheit, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Ich halte mich für verpflichtet, auch meinerseits dafür meinen innigsten Dank zu sagen. Nicht minder aber hat mich herzliche Rührung ergriffen, von der treuen Ergebenheit und Anhänglichkeit, welche die Einwohner Braunschweigs von jeher — in glüchlichen und trüben Tagen — meinem Hause erwiesen, bereits so viele Beweise erhalten zu haben. Diese Beweise sind die sichersten Bürgen der fortlaufenden Ruhe, der Rückkehr glücklicher Tage. Mögen nun die Einwohner meiner lieben Vaterstadt sich fest zu mir versichert halten, daß ich im Vereine mit den bestehenden Behörden eifrigst dahin streben werde, zur Erreichung dieses Zweckes nach allen Kräften auch meinerseits mitzuwirken. Braunschweig, den 10. September 1830.

Wilhelm,

Herzog zu Braunschweig-Oels.“

Frankreich.

Pairskammer. In der Sitzung vom 7. Septbr., in welcher der Baron Séguier wegen Unpäßlichkeit des Barons Pasquier den Vorsitz führte, wurde zuvörderst eine aus den Herzögen von Cadore und von Choiseuil, dem Marquis v. Barbé-Marbois und den Grafen Lanjuinais und Portalis bestehende Commission zur Prüfung des Gesetzentwurfes über die Zurückberufung der Verbannten, so wie demnächst eine zweite Commission, die sich mit dem Gesetzentwurfe wegen Verweisung der Preß- und politischen Vergehen vor die Geschwornengerichte beschäftigen soll, ernannt. Diese letztere Commission besteht aus dem Herzoge Decazes, dem Marquis v. Malleville, den Grafen Siméon, v. St. Aulaire, v. Bastard und v. Tascher und dem Baron Mounier. Der Graf v. St. Aulaire berichtete hiernächst über die Proposition des Grafen v. St. Priest wegen Abschaffung des Sacrilegiums-Gesetzes. Im Laufe seiner Rede äußerte er unter Anderm: „Ihre Commission macht kein Hehl daraus, daß sie diesen Flecken in unserer Gesetzgebung möglichst schnell verwischt zu sehen wünscht; es würde ihr leid thun, wenn die Ehre der Initiative in diesem Falle der Pairskammer entzogen würde. Dieser Kammer gebührt es, ein Gesetz aufzuheben, das leider aus ihrem Schooße hervorgegangen ist. Sie würde sich glücklich geschätzt haben, wenn es ihr, während sie einerseits das Werk eines falsch verstandenen Eifers vernichtet, andererseits möglich gewesen wäre, Ihnen an die Stelle des abzuschaffenden Gesetzes anderweitige dem wahren Interesse der Religion angemessene Maßregeln in Vorschlag zu bringen; denn sie verhehlt sich nicht, daß durch jene Abschaffung eine Lücke in unserer Gesetzgebung entstehen muß. Sie wollte daher auch Anfangs einige Bestimmungen aus dem Gesetzvorschlage vom Jahre 1824, welcher damals von dem Ministerium zurückgenommen wurde, ins Leben treten lassen. Nach reiflicher Ueberlegung hat sie sich indessen überzeugt, daß sie hierdurch ihren Zweck doch nur unvollkommen erreichen würde. Sie zieht es daher vor, bei Ihnen, meine Herren, darauf anzutragen, daß sie das gedachte Gesetz ganz einfach zurücknehmen und es der Regierung selbst überlassen, die Sicherheit in den Kirchen und sonstigen Gott geweihten Gebäuden durch die ihr am wirksamsten scheinenden Mittel zu beschützen. Hiernach schlägt die Commission Ihnen einmüthig folgenden aus einem einzigen Artikel bestehenden Gesetzentwurf vor:

„Das Gesetz vom 20. April 1825, wegen Unterdrückung der Verbrechen und Vergehen, die in Gebäuden und an Gegenständen verübt werden, welche der katholischen Religion oder den übrigen in Frankreich gesetzlich bestehenden Religionen gewidmet sind, ist und bleibt abgeschafft."

Als der Vice-Präsident die Versammlung befragte, wann sie sich mit diesem Gegenstande beschäftigen wolle, waren die Meinungen getheilt. Einige Pairs verlangten, daß man die Discussion sofort eröffne. Diesem widersetzte sich jedoch der Vicomte Dubouchage. Wenn man, meinte er, ein Gesetz abschaffen und nichts an dessen Stelle setzen wolle, so müsse man sich auch die gehörige Zeit zum Ueberlegen nehmen. Er verlangte daher mindestens eine Frist von einem bis zwei Tagen. Der Baron v. Barante schloß sich dieser Meinung an, so daß die Eröffnung der Berathung auf den nächsten Donnerstag (den 9ten) anberaumt wurde. — An der Tagesordnung war jetzt der Commissions-Bericht über den Gesetzentwurf wegen Bewilligung eines Credits von 5 Millionen zu verschiedenen öffentlichen Bauten. Der Graf v. Houdetot, welcher denselben abstattete, trug auf die Annahme desselben an. Es sollten sofort die Berathungen darüber beginnen; da indessen Niemand das Wort verlangte, so kam es gleich zur Abstimmung, wonach der Gesetzentwurf mit 90 Stimmen gegen 1 angenommen wurde.

Paris, vom 8. September. — Graf Arnim, Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Preußen, ist aus Brüssel hier eingetroffen.

General Mina ist von hier nach der Spanischen Grenze abgereist.

Der Temps sagt: „In der gestrigen Sitzung der Pairskammer bemerkte man eine Veränderung an dem Kostüme einiger Pairs; die bisher auf dem Kragen und den Aufschlägen befindlichen Lilien waren nämlich verschwunden. Der Präsident und der Groß-Referendarius haben das Beispiel zu dieser Veränderung gegeben und ihr dadurch einen gewissen offiziellen Charakter verliehen. Unter den Pairs, die diesem Beispiele gefolgt sind, bemerkte man den Marschall Soult, den Herzog von Choiseul, den Baron Portal und den Grafen Montesquiou."

Der Marquis v. Larochejacquelein hat, wie die Gazette de France meldet, seit dem 1. August sich geweigert, die ihm als Pair von Ludwig XVIII. bewilligte Pension von 10,000 Fr. anzunehmen, weil er nach erlangter Volljährigkeit seinen Sitz in der Kammer nicht einnehmen wolle.

Gestern Abend war beim General Lafayette eine glänzende Gesellschaft versammelt, in welcher auch der Fürst Talleyrand erschien.

Die Organisation der hiesigen Municipal-Garde ist nunmehr beendigt; der Commandeur derselben, Baron Noel Girard, hat unterm 4ten d. M. einen Tagesbefehl erlassen, worin er seinem Corps dies anzeigt.

Die Kommissarien der Civilliste machen bekannt, daß sie nicht mit der Liquidirung des Hofstaates der Prinzen und Prinzessinnen der Familie König Karls beauftragt sind, und daß sich dem zufolge alle diejenigen, welche Forderungen dieser Art geltend machen wollen, an die Hofstaats-Secretaire oder anderen Bevollmächtigten dieser Prinzen und Prinzessinnen zu wenden hätten.

Die Gabarren „Seine", „Loire" und „Ceres", welche König Karl X. nach England begleitet haben, sind am 2ten d. M. wieder in Brest eingelaufen.

Der Temps vom 3. September meldete: „Herr von Polignac hat seine Vertheidigung den HH. Mandarour-Vertamy, Advokaten bei dem Kassationshofe, Hennequin und Berryer Sohn, Advokaten bei dem königlichen Gerichtshofe anvertraut. Die beiden letztern werden beauftragt, der Procedur bei der Pairskammer zu folgen. Hr. Mandarour-Vertamy dient dem Exminister insbesondere als Rath."

Es scheint gewiß, daß der Kaiserl. russische Botschafter den Russen und Polen in Frankreich hat anzeigen lassen, daß sie sich zur Abreise bereit halten möchten; selbst die Frauen nicht ausgenommen.

Die Gazette de France bemerkt: „Man wird sich erinnern, daß es unter dem Konsulat üblich war, daß bei Eröffnung jeder Session die Regierung dem gesetzgebenden Körper und dem Senate eine allgemeine Schilderung des Zustandes des Landes vorlegte. Einem Blatte zufolge will das Ministerium dasselbe thun und den Kammern binnen Kurzem einen Bericht über den Zustand Frankreichs erstatten."

Der Moniteur äußert: „Ein Blatt sagt, der General Lafayette sey ermächtigt worden, eine Million mobiler National-Garden auszurüsten. Es kann nicht davon die Rede seyn, die National-Garden mobil zu machen. In Erwartung eines neuen Gesetzes werden sie überall nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. October 1791 organisirt. General Lafayette, der mit Allem, was die Ausrüstung und Mannszucht der National-Garden betrifft, beauftragt ist, hat an die Handlung, die man ihm beilegt, nicht denken können und in der That nicht daran gedacht."

In den Angaben über das Testament des Prinzen von Condé scheinen einige Irrthümer obzuwalten. Das Journal des Débats versichert, daß nach einer wörtlichen Abschrift jenes Testaments, der Baron Surval, Haus-Intendant des verstorbenen Prinzen, nur zum Vollstrecker des letzten Willens mit einem Theile seines Gehalts als lebenslänglicher Pension ernannt worden sey. Die der Baronin von Feuchères vermachten Legate sollen übertrieben hoch angegeben seyn; dagegen ist bisher nicht erwähnt worden, daß der Prinz sein Schloß Ecouen, nebst den dazu gehörigen Forsten, mit einer jährlichen Rente von 100,000 Fr. zur Stiftung einer Erziehungsanstalt für die Kinder, Enkel und Abkömmlinge der Offiziere des alten Condéschen Heeres vermacht hat.

Im Moniteur liest man Folgendes: „In den der Stadt Rouen benachbarten Thälern, wo sich große Industrie-Anstalten befinden, ist die Ruhe momentan gestört worden, aber die Schnelligkeit, mit der dieselbe wieder hergestellt wurde, beweist, wie ungegründet jede Besorgniß seyn würde. Am 6ten d. früh fand sich die Mehrzahl der Arbeiter von Rouen nicht in ihren Werkstätten ein und in den Vorstädten bildeten sich Haufen. Andere Zusammenrottungen von Arbeitern fanden nach Deville und Darnetal hin statt. Die Zusammenrottung in Darnetal war zahlreicher und hatte einen drohenderen Charakter, als die übrigen. Die Mehrzahl der daran Theil nehmenden Arbeiter war mit Heugabeln, Stöcken und mehr dergleichen bewaffnet. Der Königl. Prokurator verfügte sich mit einer Abtheilung der National-Garde an Ort und Stelle, seine Autorität wurde aber nicht anerkannt; er sah sich sogar in der Mairie umzingelt und war genöthigt, zwei Individuen, die er hatte verhaften lassen, wieder frei zu geben. Auf Ansuchen des Präfekten begab sich der die Division kommandirende General-Lieutenant Teste sogleich mit einem Bataillon National-Garde, einigen National-Garden zu Pferde und einer Abtheilung Linien-Truppen und Gendarmerie nach Darnetal. In Uebereinstimmung mit der Civil-Behörde forderte er die Rotte mehreremale auf, aus einander zu gehen. Ihre Weigerung nöthigte die National-Garden und die Linien-Truppen, gegen sie vorzurücken; sie zerstreuten sich hierauf, und einige Funfzig derselben wurden verhaftet. Die Ruhe ist in Rouen und der Umgegend sogleich wieder hergestellt worden. Die Nationalgarde hat sich fest und klug benommen und wurde von der Gendarmerie und den beiden Compagnieen des 38sten Linien-Regiments sehr gut unterstützt. Dieses Benehmen der Verwaltung und der Bürger wird ohne Zweifel Eindruck auf die Ruhestörer machen. Die Mehrzahl der Arbeiter kehrt bereits zu ihren gewöhnlichen Beschäftigungen zurück und legt die besten Gesinnungen an den Tag.“

Der National meldet nach einem Schreiben aus Nizza vom 29. August, daß dort zwei Briggs mit den in Algier untergeschlagenen Schätzen vor Anker gegangen wären; am 28sten habe man 1½ Millionen Fr. an's Land gebracht, und über 2 Millionen sollten sich noch am Bord der Schiffe befinden. Der Banquier Carlonne in Nizza habe diesen Schatz in Empfang genommen. In Livorno seyen Banquierhäuser mit dem Verkauf von Barren beauftragt worden, die gleichfalls ihren Ursprung in den in Algier vorgefallenen Unterschleifen hätten.

Spanien.

Madrid, vom 30. August. — II. MM. und die königl. Familie werden zum 4. Septbr. in Madrid erwartet. Die Königin befindet sich im neunten Monate ihrer Schwangerschaft, und es sind deswegen in der ganzen Monarchie Kirchengebete um eine glückliche Niederkunft I. Maj. angeordnet worden.

Nachrichten aus S. Ildefonso zufolge, scheint es gewiß, daß das ganze Ministerium werde umgestaltet werden. Briefe melden dagegen, daß die Herren Ballesteros und Salazar blieben, und nur die Herren Calomarde und Salmon ausscheiden werden. Herr Diego Colon soll als Geschäftsträger nach Paris gehen. Er war unter der Cortes-Regierung in eben dieser Qualität in London angestellt und ist seit 1823 nicht wieder in Diensten gewesen.

Die Besorgnisse, daß Frankreichs Erklärung, hinsichtlich der amerikanischen Republiken, einen großen Einfluß auf Cuba haben werde, sind noch immer sehr groß. — Die Fonds haben so gut, wie gar keinen Cours, und es leidet beinahe keinen Zweifel, daß die am 1. October fälligen Zinsen nicht werden gezahlt werden können, da überdieß, wenn auch das dazu Nöthige im Schatze vorhanden wäre, andere Bedürfnisse dessen Verwendung erheischen würden. Die Verfügungen wegen der neuen Auflagen sind bis jetzt noch nicht in Kraft gesetzt und die gegenwärtigen Umstände dürften wohl nicht von der Art seyn, ihre Erhebung rathsam zu machen.

In Madrid herrscht vollkommene Ruhe. Zahlreiche Patrouillen bewegen sich Nachts in der Stadt, und namentlich in den untern Stadtviertheilen. Sie bestehen hauptsächlich aus K. Freiwilligen. Man versichert, daß man ein Corps von 25,000 Mann um Madrid versammeln werde. — In Badajoz, so wie in ganz Castilien, sind viele, in den Regimentern dienstleistende Offiziere verhaftet worden. Die Ursache dieser Maßregeln weiß man nicht, glaubt aber, daß unvorsichtige Aeußerungen dazu Gelegenheit gegeben haben.

N. S. Ein Brief aus S. Ildefonso, der so eben eingeht, enthält Folgendes: „Der Geist der Mäßigung, welcher sich in allen Schritten der Regierung offenbart, scheint einem andern System weichen zu wollen. Man versichert, daß der See-Minister Salazar nicht mehr angehört werde, und daß Herr Calomarde, der Kriegs-Minister (Zambrano) und der Erzbischof von Toledo (der Präsident des Minister-Raths) zu strengen Maßregeln rathen. Die Geistlichkeit soll der Regierung den Vorschlag gethan haben, 60,000 Mann Truppen auszuheben, und sich erboten haben, den Unterhalt derselben zu bestreiten, ein Anerbieten, das der Grund hergegeben zu haben scheint, die friedlichen Pläne der Minister Salazar, Salmon, Ballesteros und Castannos zu verwerfen, und den Plan des Kriegs-Ministers zu genehmigen, der darin besteht, an der franz. Grenze ein imposantes Truppen-Corps aufzustellen, und dabei im Innern eine zahlreiche Armee zu unterhalten, um jede, etwa sichtbar werdende Bewegung, sogleich zu unterdrücken.“

England.

London, vom 8. September. — Ihre Majestäten, die fortwährend in Brighton verweilen, haben die Absicht, sich im Laufe dieser Woche nach Portsmouth zu begeben, zu welchem Endzwecke die schöne Yacht „Royal George" in Bereitschaft gehalten wird.

Nachdem Lord Aberdeen am vorigen Sonnabend aus Brighton zurückgekehrt war, hatte er neuerdings eine lange Conferenz mit dem Niederländischen Botschafter; spät am Abend gingen im auswärtigen Amte Depeschen aus Brüssel ein.

Der Merikanische Gesandte und der der Hansestädte hatten am 4ten d. Unterredungen mit dem Grafen von Aberdeen.

Gestern hatten der Oesterreichische Botschafter und der Spanische Gesandte Unterhandlungen mit unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Aus Weymouth wird gemeldet: Die Herzogin von Angouleme stattete hier vor einigen Tagen mit ihrem Gefolge einen Besuch bei Madame Young ab, in deren eleganter Behausung sie sich ungemein gefiel. Im Gasthofe empfing die Herzogin den Besuch des General-Lieutenants Brown, worauf sie die Brunnenanstalt von New-Nothingham, das Theater und andere öffentliche Orte besuchte und sodann nach Schloß Lulworth zurückkehrte.

Mit der directen Post aus Spanien haben wir neuerdings die Nachricht erhalten, daß in diesem Lande die Ruhe nicht gestört worden sey.

In Oxford haben gestern unruhige Auftritte statt gefunden; ungefähr 60 Landleute aus einem benachbarten Dorfe waren wegen gesetzwidriger Handlungen festgenommen und auf mehreren Wagen nach der Stadt gebracht worden, wo sie der eben auf einem Jahrmarkte versammelte Pöbel aus den Händen der militairischen Eskorte befreite und diese selbst in die Flucht trieb.

Wir besitzen direkte Briefe aus Alexandrien vom 17ten Juli und ersehen daraus, daß die in vielen Kontinental-Blättern verbreitete Nachricht von dem Tode des Pascha's von Aegypten ganz ungegründet sey. Nicht der Pascha selbst, sondern seine Tochter, die Gemahlin des Gouverneurs von Alexandrien, Moharem Bey, ist gestorben.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 10. September. — Folgendes Programm für die am nächsten Montage statt findende Eröffnung der Generalstaaten ist bekannt gemacht worden: „Art. 1. Mittags um 12 Uhr werden sich sämmtliche Mitglieder der Versammlung der Generalstaaten im gewöhnlichen Sitzungssaale der zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des von Sr. Maj. ernannten Präsidenten der ersten Kammer versammelt halten, um Se Majestät zu erwarten. — Art. 2. Die Minister, Chefs von Ministerial-Departements, Ordenskanzler und Mitglieder des Staats-Rathes sollen sich um 1 Uhr ebenfalls in den genannten Saal verfügen. — Art. 3. Se. Majestät der König wird, zur Eröffnung der Generalstaaten, um 1 Uhr in nachfolgendem Zuge vom Palais abfahren: a) Ein Kommando Kavallerie. b) Der Hof-Fourier und 2 Reitknechte zu Pferde. c) Der Kammerherr-Ceremonienmeister in einer mit zwei Pferden bespannten Kutsche; neben jedem Kutschenschlage geht ein Lakai zu Fuß. d) Acht Kammerherrn des Königs in zwei Hof-Kutschen, jede mit sechs Pferden bespannt; zwei Lakaien gehen neben jedem Kutschenschlage. e) Ein Unter-Stallmeister nebst vier Pagen zu Pferde. f) Se. Majestät der König, so wie Höchstdenselben gegenüber Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Oranien und Prinz Friedrich der Niederlande, in einer mit acht Pferden bespannten Kutsche; vor dem Wagen vier Pagen und bei den Pferden an jeder Seite ein Jäger und zwei Lakaien; neben dem Kutschenschlage an der linken Seite der Gouverneur der Residenz und der Vice-Oberstallmeister; unmittelbar hinter dem Königl. Wagen die Adjutanten Sr. Maj. und Ihrer Königl. Hoheiten zu Pferde. g) Ein Kommando Kavallerie zur Schließung des Zuges. Art. 4. Der Zug soll sich durch das Nord-Ende über den Platz, den langen und den kurzen Vijverberg nach dem Binnenhofe bewegen. Art. 5. Bei der Ankunft des Zuges werden Se. Majestät an der Thür des Hotels durch eine Deputation Ihrer Edelmögenden, welche die Versammlung aus ihrer Mitte zu erwählen hat, empfangen werden; unter dem Vortritte des Kammerherrn-Ceremonienmeister, der Kammerherren, der Groß-Offiziere des Königlichen Hauses und des Gouverneurs der Residenz werden sich Se. Majestät nach dem Saale der General-Staaten verfügen; die Adjutanten und Pagen folgen Höchstdemselben unmittelbar. Art. 6. Die Groß-Offiziere des Königlichen Hauses nehmen hinter dem Sitze Sr. Majestät Platz, die Kammerherren und Adjutanten zur rechten und linken Seite des Thrones, der Kammerherr-Ceremonienmeister etwas vorwärts zur rechten Seite. Die Pagen setzen sich auf die vordersten Stufen des Thrones. Art. 7. Die Königlichen Prinzen sitzen zur rechten und linken Seite Sr. Majestät. Art. 8. Sobald die Sitzung geendigt ist, erheben sich Se. Majestät und verfügen sich mit demselben Zuge, in welchem Höchstdieselben gekommen waren, und in der im Art. 3. vorgeschriebenen Ordnung nach dem Palais zurück; der Zug nimmt den Weg über den Außenhof, den Platz und das Nord-Ende. Art. 9. Kanonen-Salven werden die Abfahrt Sr. Maj. vom Palais, so wie den Augenblick, in welchem Höchstdieselben die Versammlung der General-Staaten verlassen, ankündigen."

Bereits sind viele Mitglieder der General-Staaten aus den nördlichen Provinzen hier eingetroffen.

Der Päpstliche Internuncius in den Niederlanden, Monsignor Cappacini, ist vorgestern aus Brüssel hier angekommen.

Dem Vernehmen nach, wird dem General Chassé der Oberbefehl über die bei Antwerpen versammelten

Truppen, welche sich auf ungefähr 18,000 Mann belaufen, übertragen werden.

Brüssel, vom 9. September. — Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich ist gestern Nachmittag gegen 1 Uhr in Begleitung seines ganzen Generalstabes von Mecheln abgereist, um sich zu seinem neuen Hauptquartier nach Antwerpen zu begeben.

Zu Vilvorden liegt noch das Jägerbataillon mit einem Detaschement Dragoner Nro. 4, welche ihre Vedetten bis vor das Gefangenhaus aufstellen.

Die Grenadier-Regimenter und das Dragoner-Regiment Nro. 4 haben sich nach Mecheln, die Lanziers nach Lierre und das 15. Linien-Regiment nach Duffel zurückgezogen; die Artillerie ist zwischen Mecheln und Contich aufgestellt.

Mehrere Deputirte der südlichen Provinzen haben Brüssel verlassen, um sich zu der auf den 13ten d. M. bestimmten Eröffnungs-Sitzung der General-Staaten nach dem Haag zu begeben. Andere Deputirte unserer Provinz schickten sich an, ihnen zu folgen.

Herr Cartwright, Attaché bei der Englischen Gesandtschaft im Haag, ist in Brüssel angekommen, um über die Lage der Dinge Erkundigungen einzuziehen, und an Sir Charles Bagot zu berichten.

Das Journal de la Belgique enthält den Bericht der von Namür aus dem Haag gesandten Kommission, aus dem wir Folgendes herausheben: „Meine Herren! Im Haag angekommen, beeilen wir uns zugleich, durch Se. Excellenz den Minister Staats-Secretair um eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät anzuhalten. Wir hofften, man werde sie uns nicht abschlagen; Brüssel und Lüttich schienen uns den Weg dazu gebahnt zu haben. Aber unsere Hoffnung ist getäuscht worden, und wir müssen mit Bedauern sagen, daß wir die Wünsche unserer Landsleute nicht am Fuße des Thrones niederlegen konnten. Die Gründe zu dieser abschlägigen Antwort, die wir erhielten, sind uns durch Herrn de Mey van Streefkerk, Minister Staats-Secretair, entwickelt worden. Se. Majestät haben, gedrängt von Schritten der nördlichen Provinzen, die in einem dem unsrigen geradezu entgegengesetzten Geiste gethan worden sind, beschlossen, jede Art von Gesuchen um außerordentliche Privat-Audienzen zurückzuweisen. Uebrigens empfingen uns Se. Excellenz mit der größten Herzlichkeit; wir hatten eine lange Conferenz, und wir glauben versichern zu können, daß unser Land gegenwärtig nicht zu so harten Schritten genöthigt seyn würde, wenn der Thron nur von solchen Räthen umgeben gewesen wäre. — Wir machten neue Versuche, um unserm Auftrage genügen zu können; sie waren vergeblich, und Se. Excell. der Minister des Innern erklärte uns, indem er das von dem Minister Staats-Secretair Gesagte bestätigte, daß es Sr. Maj. ganz unmöglich sey, uns die verlangte Audienz zu gewähren. Entschlossen nun, den Haag zu verlassen, hatten wir unsere Abreise auf Sonnabend, den 4ten d. M., bestimmt. Aber Freitag Abend gegen 6 Uhr erhielten wir vom Minister des Innern eine Zuschrift, worin er, mit der Bitte, unsere Abreise zu verschieben, den Wunsch äußerte, uns den folgenden Tag bei sich zu sehen. Wir folgten seiner Einladung; er zeigte uns an, daß Herr van Maanen aufgehört habe, Mitglied des Conseils zu seyn, und trug uns auf, Ihnen zu sagen, daß die Regierung die Sr. Maj. vorzulegenden Gesuche freimüthig prüfen würde. Das war der ganze Erfolg unserer Sendung, die wir ihrem Hauptzwecke nach nicht erfüllen konnten; doch sind wir überzeugt, daß Sie uns die Anstrengungen, die wir gemacht haben, um zu Sr. Maj. zu gelangen, in Anschlag bringen werden.“

Folgende Proclamation ist hier erschienen: „Von dem Generalstabe und dem Conseil der Bürgergarde ist so eben eine Vertheidigungs-Kommission ernannt worden, die blos mit der Leitung der Militair-Angelegenheiten beauftragt ist. Es ist also verboten, die Bäume der Boulevards und anderer Spaziergänge abzuhauen, ohne Erlaubniß der oben erwähnten Kommission, deren Mitglieder fortfahren werden, den Bau der Barrikaden auf allen Punkten, wo sie für nöthig erachtet werden sollten, zu leiten.

Brüssel, den 8. September 1830.

Der Kommandant en Chef,
Baron Vanderlinden-Hooghvorst.“

Die Sectionen der Bürgergarden sind vorgestern zusammenberufen und durch ihre Chefs, einen Capitain, einen Sergeant und einen Gardisten, repräsentirt worden. Es handelte sich um eine Berathschlagung über die Bildung eines Comité für die öffentliche Sicherheit, das im Einklange mit dem Magistrat ernannt werden und dessen Bestimmung darin bestehen soll: 1) das Bestehen der Dynastie zu sichern; 2) die Aufrechterhaltung des Prinzips der Trennung des Nordens und Südens zu versichern; 3) alle im Interesse des Handels, der Industrie und öffentlichen Ordnung nöthigen Maßregeln zu nehmen. — Die gedachten Sectionen haben 16 Kandidaten ernannt, aus denen man die 8 Mitglieder, die das Comité bilden sollen, erwählen wird. Die Personen, welche die meisten Stimmen haben, sind die Herren Gendebien, Rouppe, Baron J. v. Hooghvorst, Graf Felix v. Merode, Marquis v. Chasteleer, Friedrich v. Secus, der Herzog v. Ursel, der Fürst von Ligne, Ferdinand Menus, Graf Vilain XIV., Silvain Vandeweyer, Lesbroussart, der Herzog v. Aremberg, Spinael, P. Klaes, Fortamps d. Aelt.

Die Königl. Fregatte „Sumatra“, die in den letzten Tagen vor Antwerpen gestrandet ist, ist zerschmettert und wird ganz zu Grunde gehen; man hat die Kanonen u. s. w. ausgeschifft.

Zu Dinant haben 17 Belgier, welche die Festung mit den Holländern besetzt hielten, die letztere während der Nacht verlassen, weil die Holländer sich entschlossen zeigten, die Stadt auf den ersten Befehl zu beschießen.

Beilage zu No. 220. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. September 1830.

Niederlande.

Lüttich, vom 9. September. — Es verlauten in diesem Augenblicke wichtige Nachrichten. Die Belgischen Deputirten haben beschlossen, sich sämmtlich nach dem Haag zu begeben; sie haben geglaubt, die ihnen angebotene Eskorte ausschlagen zu müssen. Sie werden am nächsten Sonnabend alle vereinigt von Brüssel nach dem Haag abgehen. In Holland fängt die Meinung an, sich für die Trennung zu äußern; der König sollte selbst diese Meinung theilen. Es wurden in dieser Hinsicht bereits diplomatische Unterhandlungen angeknüpft. Ein aus dem Haag angekommener Brief von einem Staatsrath bestätigt diese Nachrichten. Die mittäglichen Deputirten haben beschlossen, nur nach dem Haag zu gehen, um die absolute Nothwendigkeit der Trennung zu unterstützen. Die Generalstaaten werden sich darauf in doppelter Anzahl versammeln, um die letzte Hand an's Werk zu legen. Die Versammlung würde dann in einer andern Stadt, als im Haag stattfinden.

Die Vermählung J. K. H. der Prinzessin Marianne der Niederlande mit S. K. H. dem Prinzen Albrecht von Preußen wird am 14ten dieses Monats stattfinden.

Ein gestern Abends um 5 Uhr aus Brüssel abgesandter Brief meldet: „In Brüssel ist eine provisorische Regentschaft eingesetzt. Noch kenne ich die Personen nicht, aus der sie besteht. (Ein Brief eben des Inhalts, nennt als Präsident den Herzog von Aremberg, Vicepräsident Prinz de Ligne, Secretair Graf Merode.) Heute Abend wird eine Proklamation diese wichtige Neuigkeit bekannt machen."

Verviers, vom 8. September. — Die Kommission der öffentlichen Sicherheit hat auf Veranlassung zahlreicher Bittschriften von Arbeitern, welche die Wiederherstellung der Tondeusen wünschen (die früher nach dem Verlangen der Meuterer zerstört werden sollten), deren Herstellung und Gebrauch wieder angeordnet.

Italien.

Nach Berichten aus Neapel vom 28. August hat der gewesene Dey von Algier ein Landhaus in der schönen Gegend von Granatello bei Portici, und sein Schwiegersohn eins auf dem gegenüber liegenden Hügelrücken des Pausilips gemiethet.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Ernstine mit dem Herrn W. Noa aus Breslau beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Posen den 17. September 1830.

J. M. Wittkowski und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Ernstine Witkowska.
W. Noa.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 15. September Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst an Bunzlau den 16. Septbr. 1830.

Dr. Mens, Bürgermeister.

Todes-Anzeigen.

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft in eine bessere Zukunft die Frau Hauptmann v. Jeetze. Ihren unersetzlichen Verlust beweint

v. Jeetze, Capitain a. D., als Gatte, und neun betrübte Kinder.

Kozmin den 9. September 1830.

Heute früh um halb 9 Uhr starb hier zu unserer größten Betrübniß, der evangelische Prediger und Schulen-Inspektor Hr. Pastor Wutge, im 47sten Jahre seines Alters, gebürtig aus Karauschke in Schlesien. Seine größten Verdienste um unsere Kirche, namentlich bei dem Baue derselben und als Seelsorger um die ihm anvertraute Gemeinde, der er mit seltner aufrichtiger Liebe und Treue ergeben, leider nur fünf Jahre belehrende und beherzigende Vorträge hielt und seine zuvorkommende Gefälligkeit und Wohlthätigkeit bestimmen uns, zum Troste seiner Angehörigen und für Diejenigen die das Verhältniß des Verewigten nicht genau kannten, denen es aber in einem zweideutigen Lichte geschildert seyn möchte, ihm unsere Zufriedenheit und Dankbarkeit hier öffentlich noch ins Grab nachzurufen. Friede seiner Asche!

Der Kirchen-Vorstand im Namen der Gemeinde.

Die uns gewordene schmerzliche Nachricht von dem am 5. September, nach 14tägigem Krankenlager, erfolgten sanften Hinscheiden des aus Breslau gebürtigen Particulier Wilhelm Klose zu Wien hierdurch öffentlich mitzutheilen, finden wir uns um so mehr verpflichtet, als der Verstorbene — außer seinen zahlreichen, nahen und fernen Verwandten — eine Menge Gemüths- und Jugendfreunde in Schlesien hinterläßt, denen er — wie uns selbst — seiner 30jährigen Trennung ungeachtet, immer ein treues Herz bewahrte, und die ihm dafür ihr theilnehmendes Andenken nicht versagen werden.

Die trauernden Geschwister, Schwäger und Schwesterkinder.

Theater-Nachricht.

Montag den 19ten, zum erstenmale wiederholt: Irrthum in allen Ecken. Lustspiel in 5 Akten nach Schröder, von Heinrich Schmelka.

Dienstag den 20sten: Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Mad. Birch-Pfeiffer die Maria, als letzte Gastrolle.

Bekanntmachung.

Am 13ten Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr, soll in unserem Büreau die Lieferung nachstehend benannter Nutzhölzer, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden: 1stens Stieleichene, 30 Stück 3zöllige und 66 Stück 3½zöllige Bohlen à 12 Fuß lang, 28 Stück 5zöllige à 16 Fuß lang, 17 Stück 15zöllige à 8 Fuß lang, 33 Stück 5½zöllige à 14 Fuß lang; ferner: 43 große und 34 mittlere Achsen, 25 große und 305 kleine Naben, 745 Doppelschwingen, 1533 kleine und 1531 mittlere Speichen. 2tens Rothrüsterne, 37 Stück 3zöllige, 20 Stück 3½zöllige und 70 Stück 4zöllige Bohlen, sämmtlich à 12 Fuß lang. 3tens Rothbuchene, 40 kleine Achsen, 76 Achsfutter, 165 Arme, 35 kleine Brackhölzer, 385 große, 1407 kleine und 650 mittlere Felgen, 657 Ortscheite, 5 Schemmel, 25 Sperrhölzer, 145 Doppelzwiesel. 4tens Weißbuchene, 2666 Fuß Kloben, 7 Zoll an der Spaltseite, in Längen von 3 Fuß. 5tens Elsene, 1788 Fuß Kloben, 7 Zoll an der Spaltseite, in Längen von 3 Fuß, 195 Stück Rundholz à 10 Fuß lang und 6 Zoll am Zopf stark und 94⅓ Stück dergleichen von 8 Zoll Zopfstärke. 6tens Kieferne, 21 Stück 4zöllige kieferne Bohlen à 18 Fuß lang, 111 Stück 1¼zöllige und 16 Stück 1½zöllige Bretter à 24 Fuß lang; ferner: 14 Fuß 9zölliges Ganzholz, 72 Fuß 6zölliges Halbholz und 72 Fuß 7zölliges Kreuzholz. Zu diesem Termine werden Lieferungslustige, welche sich als cautionsfähig ausweisen müssen, eingeladen, und werden die Gebote sowohl mündlich, als schriftlich und versiegelt angenommen, Nachgebote jedoch in keinem Falle berücksichtigt. Es wird bemerkt, daß die Lieferung verschiedener Holzarten an verschiedene Lieferanten verdungen werden kann, und daß die nähern Bedingungen täglich in unserem Büreau während der gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen sind.

Neisse den 17ten September 1830.

Königl. Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Edictal-Vorladung.

Ueber den auf einen Betrag von 937 Rthr. 21 Sgr. 6 Pf. ausgemittelten, und mit einer Schuldensumme von 1160 Rthlr. 10 Sgr. 9⅚ Pf. belasteten Nachlaß des zu Grunau verstorbenen Bauers Franz Schmidt ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 16ten October Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angesetzten peremtorischen Termine an unserer Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termines durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Liebau den 21sten May 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Kube.

Bekanntmachung.

Die in Dornchow im Großherzogthum Posen gelegene Papiermühle ist durchs Wasser beschädigt worden, und soll sie der weiten Entfernung wegen von hier nicht ferner behalten, sondern für den sehr billigen Preis von 400 Rthlr. verkauft werden. Da jedoch wenn sich kein Käufer finden sollte, die baldige Instandsetzung nothwendig wird, so werden Kauflustige ersucht: sich bis zum 1sten October c. deshalb bei uns zu melden.

Goschütz, den 15ten September 1830.

Das Reichsgräflich v. Reichenbach-Goschützer frey Standesherrliches Kameral-Amt.
Gruschke.

Auction.

Es sollen am 28sten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in der Hofestadt Nro. 7. auf der neuen Straße, die zur Concurs-Masse des Orgelbauers Engler gehörigen Effecten, bestehend in Uhren, Porzellain, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, und allerhand Vorrath zum Gebrauch, namentlich Handwerkzeug und verschiedene Orgelstücke als da sind Klaviaturen, Register, Pedaln, Windeladen, hölzerne und zinnerne Pfeifen, Blasebälge, Windestöcke und Gehäuse mit Verzierungen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 4ten September 1830

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königlichen Stadt-Gerichts.

Pferde-Auctions-Anzeige.

Es sollen Freitag den 24sten d. Mts. Vormittags 8 Uhr, 14 ausrangirte Königl. Dienstpferde des 1sten Cürassier-Regiments, und zwar bei dessen Regiments-Wacht in der Schweidnitzer-Vorstadt zu Breslau, gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, welches hierdurch dem Publico bekannt gemacht wird.

Kant. Quart. Henuersdorff bei Ohlau, den 15ten September 1830

Oberstlieutenant und Commandeur des Königlich 1sten Cürassier-Regiments. v. Frölich.

Zu verkaufen

sind circa 40 Centner weißer raffinirter Vitriol erster Qualité in 24 neuen Gebinden, ingleichen 25 alte Syrupp-Fässer, zu den billigsten Preisen; zu erfragen in der neuen hölzernen Byde auf dem Exercier-Platz beim Schweidnitzer Thor.

Porzellan - Versteigerung.

Mittwoch den 22sten dieses kommen Albrechts-Strasse No. 22. eine grosse Parthie Pfeiffenköpfe und Abgüsse, so wie auch zwischen 11 und 12 Uhr 24 Paar vorzüglich schöne vergoldete und gemalte franz. Tassen zur Versteigerung.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Verpachtungs - Anzeige.

Die Pacht der Gastwirthschaft im Bade zu Grüben, Falkenberger Kreises, läuft mit Ende December d. J. ab, und ist zu deren neuer Verpachtung ein Termin auf den 4ten October d. J. loco Grüben anberaumt worden, wozu das Dominium cautionsfähige Pachtlustige hiermit einladet.

Verkaufs - Anzeige.

Eine grundfeste Partkrämer-Baude, ist Veränderung halber, bald zu verkaufen. Diese Baude hat für jedes darin zu betreibende Geschäft, eine vorzüglich günstige Lage und eignet sich, ihres innern Raumes wegen, ganz besonders zum Leinwand oder Tuchhandel.

Nähere Auskunft hierüber, wird auf dem Comptoir der Herren Günther & Comp., Junkernstraße der Post gegenüber, gefälligst ertheilt.

Breslau den 13ten September 1830.

Ausverkauf von Bijouterien, Jouwelen, Gold- und Silber-Waaren.

Meinen Vorrath von oben benannten Gegenständen, verkaufe ich für und unter dem Kostenpreis, um damit zu räumen; eben so eine Parthie von ungefaßten couleurten ächten Steinen, und mein Goldarbeiter-Werkzeug; dagegen empfehle ich zu bevorstehendem Jahrmarkt meine

Niederlage bunter Papiere,

Französischer, anderer und eigener Fabrik, so wie aller in dieses Fach gehörigen Artikel, als ächte Gold-Bordüren, farbige und lithographirte Bordüren, Stammbuch-Blätter, Bilderbogen, Pariser Halskragen, Bücher-Umschläge rc., so wie meine

Siegellack-Fabrik

in allen Sorten Carmin, Zinnober, marmorirten, couleurten, Gold- und andern Galanterie-Lacken, Hamburger Federposen, Tuschen und Tuschkästchen rc., auch werden bei mir

Merino's und seidene Zeuge gefärbt und appretirt,

cattune Kleider, Hüllen, Tücher, Shawls, Teppiche, Bänder rc. werden gefärbt und in schönen Mustern gedruckt. Ernst Mevius, Riemerzeile No. 21.

Zu verkaufen.

Vorzüglich schöner 85 Pfd. schwerer hinterpommerscher vorjähriger Roggen zur Saat ist zu erfragen beim Bäckermeister und Getreidehändler Ludwig, Schmiedebrücke No. 52. Breslau den 17ten September 1830.

Verkaufs - Anzeige.

Eine ländliche Besitzung mit 8 Scheffel gutem Acker, vor dem Oderthore, ist billig und mit weniger Einzahlung Alterswegen zu verkaufen. Die Nähe der Stadt und die angenehme Lage dieser Besitzung würde sich selbe zum angenehmen Sommer-Aufenthalt vorzüglich eignen. Das Nähere ist zu erfahren goldne Radegasse im grünen Lachs im Bierkeller.

Verkäuflicher Reisewagen.

Ein guter Reisewagen ist Zwingergasse Nro. 7. zu verkaufen.

Eichenes Stab- und Schiffbau-Holz,

großer und kleiner Quantitäten wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Auf dem Lorenzhofe vor dem Nicolai-Thore sind fortwährend gute Mauerziegeln zu haben.

Unterrichts - Anzeige.

Montag den 4ten October beginnen die Unterrichtsstunden auf dem privilegirten Handlungs-Diener-Institut. Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß der resp. Herrn Mitglieder, und laden diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen hiermit ein: bis zum 30sten d. gefällige Anzeige in dem Instituts-Locale hiervon zu machen. Nächstdem beginnt gleichzeitig der Unterricht für Handlungs-Lehrlinge im Briefstyl unter Verbindung mit Calligraphie, so wie im Rechnen, wovon die verehrten Herrn Principale Kenntniß zu nehmen, die Güte haben wollen.

Breslau, den 18ten September 1830.

Die Vorsteher des privilegirten Handlungs-Diener-Instituts.

Literarische Anzeige.

Interessante Schrift über die neueste französische Revolution.

Bei C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Die neueste französische Revolution und ihre Folgen. Dargestellt von Johann Sporschil. gr. 8. 1830. br. 15 Sgr.

Der Verleger giebt sich die Ehre, das Publikum auf diese mit Gründlichkeit abgefaßte Schrift aufmerksam zu machen, aus welcher Jedermann mit Klarheit die Ursachen, den Verlauf und die Folgen der jüngsten französischen Revolution wird einsehen können. Diese Schrift ist weder eine trockene Aufzählung der denkwürdigen Ereignisse in Paris, noch eine Compilation aus Zeitungsnachrichten zusammengestoppelt; sondern sie macht Anspruch auf höheren Werth, und wird deshalb auch höhere Ansprüche der Leser auf eine überraschende Weise befriedigen.

Für
die Bewohner Schlesiens!

So eben erschien:

Der Wanderer.

Ein Volks-Kalender, Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände.
Vierter Jahrgang. 1831. 16 Bogen in 8vo.

Geheftet und durchschossen 12 Sgr.
Geheftet . . . . . 11 Sgr.
Roh . . . . 10 Sgr.

Johann Friedrich Korn d. Aelt.
Buchhandlung,
(am gr. Ringe No. 24, neben dem Königl. Haupt-Steuer-Amte.)

Einladung zur Subscription auf die

Neue Jugend-Zeitung,

zur Belehrung u. Unterhaltung der Jugend herausgegeben von L. Jung
Director der höhern Töchterschule in Halberstadt.
Jahrgang 1830.
Halberstadt, bei C. Brüggemann.

Dieselbe soll in 6 Monatsheften erscheinen. Jedes Heft von 4 Bogen Text, mit 4 Kupfern in Umschlag geheftet, kostet nur 5 Sgr. denen, welche sich auf die Annahme eines Jahrgangs verbindlich machen.

F. E. C. Leuckart.
Buch- und Musik-Handlung,
am Naschmarkt No. 52.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke ist zu haben:

Sammlung
der in den letzten 30 Jahren in der

Branntweinbrennerei gemachten Verbesserungen.

Mit besonderer Berücksichtigung der neuen Destillirgeräthe und der Fabrication des Franzbranntweins, Rumm's und Aracs.
Von J. C. Leuchs.
Mit Kupfern. 1830. Preis: 1 Rthlr.

Dieses lang erwartete Werk ist nun fertig, und wird Jeden zufriedenstellen.

Die Essigsiederei,

vollständig, wissenschaftlich und praktisch dargestellt von Joh. Carl Leuchs.
8. geheftet. 20 Sgr.

Enthält viele neue Versuche, und ist das vollständigste und neueste Werk über Essig.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der Dünger,

oder: Betrachtungen über den Einfluß und über die Weise der Wirkung der bekannten Düngerarten auf das Leben der Pflanzen. 8. geh. . . 5 Sgr.

---

500 Uebungsaufgaben

in ganzen Zahlen und Brüchen, nach einer neuen Methode in strenger Stufenfolge bearbeitet. 8. geh. . . . . 3 Sgr.

Die Elemente des Kopf- und Tafelrechnens,

nach einer neuen, durch die Erfahrung bewährten Methode bearbeitet. Von H. Kaiser und Fr. Georgi. 8. . . . . 12 Sgr.

Theorie des Klavierspielens.

Ein Leitfaden bei dem ersten Unterrichte im Klavierspielen, von F. A. Günther. 4. . . . 25 Sgr.

Die practische Geodäsie,

oder: Landwirthschaftliche Meßkunst und Flächenvertheilung in ihrem ganzen Umfange. Von F. W. Sternickel. Mit 30 Tabellen und 78 Figuren. 4. 2 Rthlr.

F. A. Eupel in Sondershausen.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die neuesten und zweckmäßigsten

ökonomischen Maschinen,

Werkzeuge, Geräthschaften und Vorrichtungen,
zur leichtesten und vortheilhaftesten Betreibung der landwirthschaftlichen Geschäfte, in Beschreibungen und Abbildungen nach den besten englischen, französischen, deutschen und andern Erfindungen und Mittheilungen. Mit 82 Figuren. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Das landwirthschaftliche Orakel,

oder gründliche Belehrungen und bewährte Erfahrungen zur Abwendung bedeutender Nachtheile und zur Verschaffung beträchtlichen Gewinnes in der Oekonomie. Ein höchst nützliches Handbuch für Gutsbesitzer, Ackerbau- und Landwirthschafttreibende Personen oder solche welche sich diesem Fache widmen wollen. 8. 18 Sgr.

Anzeige.

Aechten Varinas-Canaster in Rollen, wie ausgezeichneter Güte erhielt und offerirt billig
die Tabak-Fabrik
J. G. Rahner, Bischofs-Straße No. 2.

Literarische Anzeige.

In der Universitäts-Buchhandlung in Kiel ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in Breslau bei Eduard Pelz, Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes.

Harms, C., Pastoraltheologie, 1s Buch: Der Prediger. gr. 8. 27 Sgr.

— — Predigt zur Jubelfeier der Augsburgischen Confession. gr. 8. 7 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes, ist zu haben:

Der feine Gesellschafter,
oder
der in die Welt tretende junge Mann.

Ein treuer Wegweiser sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen und sich in allen vorkommenden Fällen, gut und richtig zu benehmen. Nebst einem Anhang von Lebensregeln, zur Beförderung eines glücklich tugendhaften Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze, für diejenigen, welche nach einer höhern Bildung, Lebenswahrheit und Lebensweisheit streben.

Ferner: mit einer Zugabe von 300 Denksprüchen und goldenen Lehren. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Preis im Umschlage geheftet. 25 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Eduard Pelz, Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes) zu haben:

Der galante Stutzer,

oder die Kunst, sich beim schönen Geschlechte beliebt zu machen. Nebst einem Anhange, enthaltend: Mündliche und schriftliche Heirathsanträge, Liebesbriefe, Neujahrwünsche, wie man sich in Gesellschaften zu verhalten hat, die feine Lebensart bei Abstattung der Visiten, Höflichkeitsregeln und andere Bemerkungen im Umgange mit dem schönen Geschlechte. Ein nützliches Handbüchlein für Herren jeden Standes.

Dritte, mit 50 Stammbuchsaufsätzen vermehrte Auflage. 8. Elegant broch. 10 Sgr. (8 Gr. Cour.)

Welcher Jüngling oder Mann wäre wohl nicht begierig sich bei dem schönen Geschlechte beliebt zu machen? Hier bietet sich dies herrliche Mittel auf eine verständliche und wohlfeile Art dar. Man lese das angeführte Werkchen mit Aufmerksamkeit, befolge genau die darinnen angegebenen Regeln, und sicher wird selbst derjenige dem Siege entgegen eilen, welcher von der Natur stiefmütterlich behandelt worden ist.

Gasthof-Empfehlung.

Indem ich mir die Ehre gebe, allen hiesigen wie auch auswärtigen, besonders aber den hochverehrten reisenden Herrschaften den wohlgelegenen und rühmlichst bekannten Gasthof zum Rautenkranz, Ohlauer-Straße hieselbst, neu etablirt anempfehle, verbinde ich zugleich die ganz ergebenste Bitte, mich mit einem zahlreichen Besuche auch in diesem meinem neuen Geschäft gütigst beehren zu wollen. Zugleich erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen: daß vom 1sten October k. M. an, täglich Mittags um 1 Uhr an Table d'hôte gespeist wird. Für Reinlichkeit und prompte Aufwartung werde ich meiner Pflicht gemäß stets Sorge tragen.

Breslau den 20sten September 1830.

H. C. Bassiner.

Donnerstag den 23sten September 1830.

nimmt der Verkauf meiner

Aechten holl. Harlemer Blumen-Zwiebeln

*** seinen Anfang. ***

Die bereits hierorts empfangenen Bestellungen können den 22sten und 23sten d. M. in Empfang genommen werden, und die auswärtigen erhaltenen Aufträge werden im Laufe dieser Woche abgesandt.

Die gratis in Empfang zu nehmenden 250 Nummern starken Cataloge bitte ich mit andern ausbittenden Verzeichnissen gütigst zu vergleichen und somit sich zu überzeugen: daß stets meine Preise bei besten, starken, blühbaren, gesunden Exemplaren die allerbilligsten sind, und deshalb, wer gut und billig versorgt werden will, ich um gütige Abnahme bitten kann.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
*** Schmiedebrücke No. 10. ***

Die beliebten Kaisertuche,

so wie auch besonders schöne Damentuche in den modernsten Farben, habe ich wieder erhalten und empfehle mich damit und mit einem vollständig sortirten Tuch-Waaren-Lager und englischen Kallmucks, zu sehr billigen Preisen.

Ferdinand Ilgner,
Ohlauer-Straße No. 83. grade über vom Rautenkranz.

Anzeige.

Heute, Montag den 20sten dieses, werde ich ein Kegelfest, wie zeither bei mir statt gefunden, veranstalten; wozu ergebenst einlade:

Lange, im schwarzen Bär zu Pöpelwitz.



Männlicher Elephant aus Asien,

der größte welcher sich jetzt in Europa befindet, ist täglich von 9 bis 12 Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags zu sehen, beim Schweidnitzer Thor in der neu erbauten Bude.

Garnier, Eigenthümer.

Schwarzwalder Wanduhren

zu $2\frac{1}{2}$ bis 8 Rthlr., bloße Gewerke, Gehwerke mit Wecker, Stunden- und Viertelstunden-Schlag-Uhren in allen Größen, erhielten und empfehlen

Günther et Müller,

am Ringe No. 51. im halben Mond.

Tabak-Offerte.

Von den so beliebten Canasters der Herren Sontag & Comp. in Magdeburg, als:

No. 1. à 16 Sgr. pro Pfd. und
No. 3. à 10 Sgr. pro Pfd.,

habe ich eine Sendung erhalten, die ich meinen geehrten Abnehmern als vorzüglich leichte und feine Fabrikate bestens empfehle. Glatz den 18ten September 1830.

Franz Moschner.

Anzeige.

Sehr dauerhaft gearbeitete Fahrpeitschen erhielten wir so eben in größter Auswahl und verkaufen das Stück zu 13 Silbergroschen, bei Parthien noch wohlfeiler.

Hübner und Sohn,

Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Frische marinirte Forellen;

Neue große Heeringe à 1 Sgr. pro Stück, in guter Qualité, das Fäßchen von circa 45 Stück $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{5}{12}$ Rthlr.; Cigarren mit Posen pro 1000 Stück $3\frac{2}{3}$ Rthlr.; & Bastmatten offerirt

G. B. Jäkel,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke No. 42.

Pensions-Offerte.

Einige Knaben von gebildeten Eltern, welche ein hiesiges Gymnasium besuchen wollen, finden Wohnung, Kost und wahrhaft elterliche Pflege unter sehr annehmlichen Bedingungen? — Das Nähere hierüber: Altbüsserstraße an der Hirschbrücke No. 1. par terre bei dem Silberarbeiter Herrn Posch.

Pensions-Anzeige.

Eltern, welche ihre Söhne das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, können dieselben unter billigen Bedingungen bei mir in Pension geben. Dessfallsigen Anträgen sehe ich bereitwillig und mit Vergnügen entgegen.

Brieg im September 1830.

Dr. Reinhold Döring, Hülfslehrer am Gymnasium.

Anzeige.

Eine stille Familie, wünscht Knaben oder auch Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres erfährt man beim Herrn Kaufmann Hahn, Schweidnitzer-Straße No. 7.

Diejenigen Herrschaften, *welche geistig gebildete und gut gesittete* Apothekergehülfen, Handlungsdiener, Hauslehrer, Oeconomen und Wirthschaftsschreiber etc. verlangen, werden dergleichen jederzeit vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause nachgewiesen **und haben niemals dafür etwas zu bezahlen.**

Gesuch um Unterkommen.

Ein gelernter Bierbrauer und Branntweinbrenner, der das Distilliren aller Art und die Kartoffeln meisterlich zu bearbeiten versteht, bittet um ein Unterkommen. Zu erfragen: auf dem Ringe nahe der grünen Röhre in der Versorgungs- und Vermiethungs-Anstalt bei

Bretschneider.

Lehrlinge

für Apotheker und Chirurgen, zur Oekonomie so wie zu Kunst- und Handwerken als für Goldarbeiter, Graveur, Uhrmacher, Maler, Posamentier, Drechsler, Riemer, Buchbinder, Glaser, Schlosser, Huf- und Zirkel-Schmiede, Tischler, Schneider, Schuhmacher u. s. w.

werden verlangt

und können sehr gut untergebracht werden vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Bei dem Dominium Kreika Breslauer Kreises, hat sich ein brauner Hühnerhund eingefunden, welches dem Eigenthümer angezeigt wird.

Vermiethung.

Durch den Tod des zeitherigen Miethers wird zu Michaely a. c. der 1ste Stock in No. 2. am Ringe zu vermiethen. Das Nähere wegen dieses, auch mit Stallung versehenen grossen und schönen Logis, ist bei dem Schnittwaarenhändler Herrn Hein, No. 27. am Ringe zu erfahren.

In Nro. 1. am Ringe im ersten Stock ist eine Stube, mit der Aussicht nach dem Ringe, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 18ten: In den 3 Bergen: Hr. Kuhlmeyer, Land- und Stadtgerichts-Director, von Brandenburg. — In der goldnen Gans: Hr. v. Notz. Forstmeister, von Berlin; Hr. Fritsch, Kaufmann, Hr. Olshausen, Professor, beide von Königsberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Genolski, Justiz-Kommissair, Hr. Habrowski, Arzt, beide von Radom. — Im Rautenkranz: Frau Gräfin v. Hoverden, von Hünern; Hr. Hermanny, Hr. Zacher, Kaufleute, von Königsberg. — Im blauen Hirsch: Frau v. Karska, von Warschau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. d. Wense, Hauptmann, von Landsberg; Hr. v. d. Wense, Major, von Rosnochau; Hr. Uschner, Maler, von Dresden; Hr. Uschner, Ob. L. G. Assessor, von Marienwerder; Herr Reichstein, Mechanikus, von Gnadenfeld; Hr. Lachmund, Apotheker, von Namslau. — Im weißen Adler: Herr Graf v. Pückler, Kapitain, aus Oberschlesien; Hr. Brunow, Kaufmann, von Stettin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Oels. — In der goldnen Krone: Hr. Schöne, Kaufmann, von Frankenstein. — Im rothen Löwen: Hr. Kühn, Inspektor, von Kokottek. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Lübtow, Lieutenant, von Stephanshayn. — Im Privat-Logis: Hr. v. König, von Klinkenhaus, Friedr. Wilhelms-Straße No. 6; Hr Groche, Schauspiel-Director, von Neisse, Ohlauerstraße No. 79.

Am 19ten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Malzan, Gesandter, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Rösler, Apotheker, von Warschau; Hr. Rösler, Handelsmann, von Schönheide. — Im goldnen Baum: Herr Stemmler, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Brockowski, Partikulier, a. d. G. H. Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Siekaczinski, Beamter, Hr. v. Raczinski, beide von Warschau; Hr Wiesner, Gutsbes., von Pasterwitz; Frau v. Chrystowska, von Kalisch. — Im weißen Adler: Hr. Lebius, Referendarius. von Rawicz; Hr. v. Kantrzinski, von Berlin; Hr. Jentsch, Gutsbes., von Seichau; Frau Regierungsräthin Block, Hr. Kapitain, Block, beide von Stargard. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Himmelmann, Kaufm., von Bremen. — Im Kronprinz: Hr. Graf Soltyk, von Warschau; Hr. Röhr, Partikulier, von Glogau. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Becker, Prediger, von Warschau.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 18. September 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	$137\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco . .	a Vista	—	$150\frac{1}{12}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	149
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.23\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$102\frac{2}{3}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$101\frac{5}{6}$	—
Berlin	a Vista	—	$100\frac{1}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{3}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	$96\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$113\frac{2}{3}$	—
Poln. Courant	—	—	$100\frac{1}{2}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$97\frac{1}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	$36\frac{1}{2}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	$99\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	$105\frac{1}{4}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{1}{2}$	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	—	91
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	$105\frac{1}{6}$
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106	$105\frac{1}{2}$
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	—	94
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	—	$57\frac{3}{4}$
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 18ten September 1830.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Roggen	2 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Hierbei ein Verzeichniß meist wissenschaftlicher Bücher, welche bei Ludwig Schumann in Leipzig erschienen sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.